

Central-Volkshlatt

für den Regierungsbezirk Arnberg
mit den Gratis-Beilagen „Sonntagsblumen“ und „Der Gemeinnützige“.

Bestellen Sie dieses Blatt mit Ausnahme der Sonntage und Festtage und sonstiger Feiertage durch Boten oder die Post bezogen 2, 50 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2, 75 M.

Verleger:
Arnberg Nr. 44
Bielefeld Nr. 278

Hauptvertriebsbezirk: Die Kreise Arnberg, Jock, Lippstadt, Meschede, Brilon, Olpe, Altena, Herfeln und Hamm.

Anzeigen werden spätestens bis 3 Uhr nachm. in Arnberg, größere Anzeigen nach Vereinbarung. Die festgebaltene Anzahlung ist in Kasse die Stelle 100 M.

Nr. 267.

Telegr.-Adressen:
Böppelberg.

Vertriebs-Konto: Gln Nr. 33 446.

Arnberg und Bielefeld, Samstag den 16. November 1918.

63. Jahrgang

Aufruf des Zentrums!

Berlin, 14. Nov. Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages erlassen folgenden Aufruf:

Männer und Frauen vom Zentrum!
Wir reden die Sprache des Volkes, und was wir denken und fordern, versteht jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau.

Darum hört! Berlin ist nicht Deutschland. Berlin ist nicht das deutsche Volk.

Ordnung, Freiheit und Gerechtigkeit sind Ideen, Ideen, die nicht in 48 Stunden sterben. Sie sind der unwiegen Menschheit Ideale, sind verkörpert im Wahlprogramm des Zentrums: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!“

Das deutsche Volk trägt keine Diktatur. Es unterwirft sich keiner Klassenherrschaft. Es bestimmt die Grundlagen seines staatlichen Lebens aus eigenem Recht. Alle Deutschen haben an dieser Selbstbestimmung gleichen Anteil.

Das deutsche Volk will den Frieden, einen granitenen Frieden des Rechts. Ihn gewährleistet allein die Unterordnung. Unterordnung bringt Anarchie und Hungersnot, führt Deutschland der sicheren Auflösung entgegen. Mit einem bolschewistischen Deutschland verhandelt keiner unserer Feinde. Sie marschieren ein. Rest die fremde Presse!

Wollt Ihr es dahin kommen lassen, daß wir unsere Feinde um Hilfe bitten müssen, auf daß sie die Anarchie niederzwingen, der verhängnisvolle Untätigkeit zum Werden zu verhelfen droht? Ihr wollt dies nicht. Gut, so handelt. Schließt eure Reihen allüberall zusammen! Verlangt Ordnung, Gerechtigkeit! Fordert die Beteiligung an den Geschäften der Volksgemeinschaft, wie sie euch zahlenmäßig im Reiche zusteht!

Die Nationalversammlung muß, soll sie nicht den Grundbesitzen der Neuordnung Lohn sprechen, alles in sich schließen, was im deutschen Volke an wirksamen politischen Kräften lebt. In ihr muß jede Richtung zu Worte kommen; in ihr muß sich jedes Ideal zur Geltung bringen können, sofern es gut und stark ist.

Keine Zeit darf nutzlos verloren gehen. Die Wahlen zur Nationalversammlung müssen sofort ausgeschrieben werden. Bis dahin ist für uns vom Zentrum der Reichstag die gesetzliche Vertretung des deutschen Volkes. Gewählt auf der Basis der bisher freiesten und demokratischsten aller europäischen Wahlrechte ist an die unerlöschliche Basis unserer staatsbürgerlichen Rechte.

Bereint euch zum Schutze dieser Rechte! Nehmt überall teil an der Fortführung der öffentlichen Geschäfte in Stadt und Land, Gemeinde und Provinz, Staat und Reich und bildet überall Ausschüsse! Seid nicht weniger zäh und energisch wie die Feinde der Ordnung! Arbeiter, Bauern, Beamte, Bürger, einigt euch zur tatkräftigen Wahrnehmung eurer gemeinsamen Interessen! Tut dies überall unbekümmert, ob euer Wirkungskreis klein oder groß sei. Schafft in einheitlichem Wirken ein Gesamtbild dessen, was in uns an Kraft lebt!

Ost- und Westpreußen, Schlesien, Westfalen, Rheinländer, Hessen, Badener, Bayern, Birtemberger, Thüringer: In den härtesten Zeiten des Kulturkampfes seid Ihr uns treu gefolgt. Bei Beginn des Krieges habt Ihr euch einmütig hinter uns gestellt. Wer verläßt jetzt die Fahne des Zentrums? In Not zeigt sich Treue. Treu ist der deutsche Mann. Wer erbleicht vor Furcht, wenn in Berlin der Himmel sich rötet im Weltenbrand?

Euch, Frauen, gelte unsere besonders warme Ermunterung. Ihr, die Ihr in Friedenszeiten die Klamme des häuslichen Herdes treu behütet, die Ihr während des Krieges kluglos Opfer ohne Zahl gebracht, Ihr seid berufen, Euren Männern, Brüdern und Söhnen, die aus dem Felde heimkehren, den Weg zur Ordnung zu weisen. Wirte jede von Euch in ihrem Kreise für Zucht und Sitte. Legt ab die Fäden, Euch in den Lärm des öffentlichen Kampfes zu stürzen. Die neue Zeit erfordert neue Kräfte. Starke Frauenherzen werden über schwachen Männerwillen siegen. Ihr Frauen werdet für die Zentrumsideale kämpfen, dessen sind wir sicher. Männer und Frauen, die Herzen in die Höhe! Der alte Gott lebt noch!

Offenen Kampf der Anarchie. Nie der mit Willkür und Bolschewismus! Das Zentrum war bisher das treueste Spiegelbild des deutschen Volkes, aller seiner Stände und Schichten aller seiner Stämme und Eigenarten. Kinder in Not sind der Familie doppelt teuer. Keines darf verloren gehen.

Bewegten Herzens grüßen wir daher euch, ihr treuen Katholiken von Elßaß-Lothringen! Erinnert euch der goldenen Worte unseres seligen Windthorst! Jeder ist man ihm und seinen klugen Ratshlägen nicht gefolgt. Solange es ein Zentrum gibt, sind wir für eure Gleichberechtigung und Freiheit eingetreten. Auch heute kämpfen wir für eure Sprache, für eure Kultur, für eure Freiheit als Katholiken, für die Erhaltung eures blühenden Wirtschaftslebens, das ihr der Wiedervereinigung verdankt. Gewalt kann Einheit und Freiheit nicht aus der Welt schaffen. Wir sind sicher, daß der Zug des Herzens und die Stimme des Verstandes euch das bleiben lassen, was ihr ein Jahrtausend schon seid: Deutsche!

Bewegten Herzens grüßen wir euch, treue Zentrumskollegen von der Pfalz! Ihr seid gleich tapfer im Sieg wie in der Niederlage zum Zentrum gestanden. Immer wart ihr gute Zentrumskollegen. Bleibt es!

Bewegten Herzens grüßen wir unsere Getreuen am Rhein, ihnen gilt unsere eifrigste Sorge; sie mögen wissen, daß wir sie nicht verlassen werden.

Auch für euch gilt das Recht der Selbstbestimmung der Völker. Seid dessen getrost und zweifelt nicht einen Augenblick am einigen deutschen Vaterlande.

Seid eingebend des Sängervortes:
Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien, deutschen Rhein!

Berlin, 14. November 1918.
Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages:
Erzberger, Dr. Fagbender, Giesberts, Kofmann, Dr. Pfister, Dr. Schr. von Nechenberg, Schiffer.

Arbeiter- und Soldatenrates ihrer standrechtlichen Verurteilung entgegen.

Besehung der Reichsämter.
BBW Berlin, 15. Nov. (Mittl.) Nach dem Beschluß des Rates der Volksbeauftragten sind die Reichsämter wie folgt besetzt worden: Auswärtiges Amt: Dr. Solz; Reichschatzamt: Schiffer; Reichswirtschaftsamt: Dr. August Müller; Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung: Dr. Noeth; Kriegsernährungsamt: Emanuel Wurm; Reichsarbeitsamt: Bauer; Kriegsministeramt: Scheuch; Reichsmarineamt: v. Mann; Reichsjustizamt: Dr. Krauß; Reichspostamt: Müllin. Ferner gehören den Reichsämtern als Staatssekretäre an: Auswärtiges Amt: Dr. Dabid; Kriegsernährungsamt: Rob. Schmidt; Reichsarbeitsamt: Giesberts. Als Beigeordnete werden den Staatssekretären zur Seite stehen: Auswärtiges Amt: Kautsky; Reichschatzamt: Eduard Bernsteim; Reichswirtschaftsamt: Dr. Erdmann (Köln); Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung: Büchner und Schumann; Reichsarbeitsamt: Jaedek; Kriegsministeramt: Göhre und Däumig; Reichsmarineamt: Roske und Vogther; Reichsjustizamt: Dr. Oskar Cohn. Staatssekretär Erzberger wird gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt die Friedensverhandlungen einleiten. Wegen der Besetzung des Reichsamtes des Innern schweben noch Verhandlungen.

Terroristische Versuche in Berlin.
Eine Sabotageaktion von 1 Unteroffizier und 8 Mann erfolgte in dem Geschäftsgebäude der Deutschen Tageszeitung und suchte sich dem Redakteur Grafen Reventlow zu bemächtigen. Nachdem sie 1 1/2 Stunde gewartet hatte, verduftete sie spurlos. Bei der Volkszeitung machte der Zeugniseidmann mit bewaffneter Macht einen gleichen Ueberwältigungsversuch, um sich in den Besitz des Blattes zu setzen. Dieser Versuch mißlang ebenso wie solche beim Berliner Tageblatt und anderen Zeitungen. Nachdem eine Besetzung der Zeitungen durch die zuständigen leitenden Stellen beschwert hatte, hat sich der Unterstaatssekretär Dr. David bereit erklärt, den Zeitungen auf Wunsch zum Schutze der Gebäude und Redaktionen eine Wache vorzusetzen.

Beschlagnahme der Kronpfänder.
BBW Berlin, 13. Nov. Die preussische Regierung erläßt folgende Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme des preussischen Kronpfändervermögens. „Sämtliche zum preussischen Kronpfändervermögen gehörigen Gegenstände werden hierdurch mit Beschlag belegt. Die Verwaltung wird dem preussischen Finanzministerium übertragen. Das nicht zum Kronpfändervermögen gehörige, in Sondereigentum des Königs und der königlichen Familie stehende Vermögen wird hierdurch nicht berührt.“

Eine Erklärung des Großherzogs von Baden.
BBW Karlsruhe, 14. Nov. (Mittl.) Der Staatsminister a. D. Freiherr von Bodmann teilt der preussischen Regierung folgende Erklärung des Großherzogs mit:
„Ich will kein Hindernis derjenigen Neugestaltung der staatsrechtlichen Verhältnisse des badischen Landes sein, welche die verfassunggebende Versammlung beschließen wird; bis zu deren Entscheidung verzichte ich auf die Ausübung der Regierungsgewalt. Ich wünsche auch für den Fall, daß die preussische Regierung es für ein Gebot der Stunde erachten sollte, die republikanische Staatsform schon vor der Entscheidung der verfassunggebenden Versammlung zu beschließen, daß die Beamten im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit ihren Dienst weiter führen, und daß niemand sich durch Rücksicht auf meine Person oder die Treue und Anhänglichkeit für mich und

Revolution in Deutschland.
Zur Vermeidung des Hungersnot.
Präsident Wilson hat die deutsche Regierung sieben wissen lassen, daß er nebst seinen Verbindeten beschlossen habe, die dem deutschen Volk drohende Hungersnot durch eine hinlängliche Sendung von Lebensmitteln abzuwenden, vorausgesetzt, daß das deutsche Volk nachweislich die öffentliche Ordnung wahren und fortbestehen lassen wird. Damit hat der Präsident der Vereinigten Staaten dem deutschen Volke ein doppelted Wort erwiehen. Nicht nur, daß er uns Brot und andere gute Dinge zugänglich machen will, er benutzt auch das kräftigste Mittel, daß ihm zur Zeit gegeben ist, nämlich eben diese Beschwörung der Hungersnot, um einen Damm aufzurichten gegen alle etwaigen wilden Gelüste einer Minderheit durch Terrorismus Deutschland in Unordnung und in moralischen, politischen und rechtlichen Verfall zu bringen.

Präsident Wilson ist, wenn er Deutschland zum zweiten Male zur Ordnung ermahnt, sicherlich nichts anderes, als der Wortführer der gesamten Entente, deren Imperialismus, vom Siege neu beflügelt, nichts unbequemer empfinden könnte, als ein bolschewistisches Deutschland, das immerhin eine starke Zirkulationsgefahr ausstrahlen könnte. Solche Gefahr unbedingt zu bannen, hat Wilson von dem Mittel Gebrauch gemacht, daß heute am stärksten wirkt: in seiner Lage hat er Brot und Fleisch; er öffnet sie oder er hält sie geschlossen, je nachdem, ob Deutschland die staatliche Ordnung zu wahren weiß oder ob es dem allgemeinen Wirrwarr verfällt. Wilson ist sehr deutlich: ein bolschewistisches Deutschland will er und seine Bundesgenossen nicht das geringste Interesse daran haben, daß solche Geuntheit wirksam werde. Nahrungsmittelhilfe werden darum nur dann über den Ozean kommen, wenn die deutsche Revolution zwar die Demokratie schafft, aber zugleich den Bolschewismus fern hält. Das deutsche Volk weiß nun also, was es zu tun hat.

Wir aber möchten meinen, daß Deutschland auch ohnedem genau wissen muß, was ihm jetzt not tut. Eine Aufgabe ist zu lösen, wie sie gewaltiger kaum vorzustellen ist: der Rücktransport von Millionen Soldaten und die beschleunigte Rückführung unter den gegebenen Umständen beinahe etwas Unmögliches. Aber dies Unmögliche muß vollbracht werden! Dies kann aber nur dann geschehen, wenn der staatliche Apparat taublos arbeitet.

Berlin, 15. Nov. Im Reichstag fand gestern eine Verammlung der Soldatenräte der Berliner Garnison statt. Reichstanzler Ebert wurde mit drei Kurvas empfangen. Er führte u. a. aus: Ich möchte zunächst bemerken, daß ich gegen die Bildung der Roten Garde bin (großer Beifall). Nachrichten, die wir heute erhielten, besagen zwar, daß die Front sich bis zum letzten Tage tapfer gehalten und geschlagen hat, daß aber die Elappe im Begriff ist, sich aufzulösen. Dieses Chaos wird vermehrt durch die Unmöglichkeit, die zurückstehenden Massen gründlich zu ernähren. Dadurch leidet die Selbstachtung des Mannes. Wir müssen das Industriegebiet in Schach halten und wir müssen die Ernährung organisieren. Dazu brauchen wir Ruhe und Sicherheit im Innern. Schnellstens müssen Organisationen auf den Bahnhöfen geschaffen werden, die die heimkehrenden Truppen verpflegen, einteilen und ihren Arbeit zuweisen. Heute ist die zurückstehende Welle schon in Westfalen, in wenigen Tagen wird sie in Berlin sein. Die zweite Aufgabe, mit deren Erfüllung Sie sich die größten Verdienste erwerben würden, ist die öffentliche Sicherheit. Die Kunst unseres Volkes, ihrer Frauen und Kinder gilt es schleunigst sicherzustellen und hierzu: bitte ich Sie, uns Ihren starken Arm zu leihen.

Sannover, 14. Nov. Eine „fliegende Division Bremen“ versendet folgenden Bericht:
„Bei Jagdajagen, die von Seiten unserer Truppe unternommen worden sind, um über das Einbrecher- und Plünderer, um endlich einmal Herr zu werden, wurden in der Nacht vom 11. zum 12. November 1918 34 Personen von den Sicherheitspatrouillen unseres Kommandos eingekerkert. Bei einem Kampf am Marktplatz mit dem Aufbruchertum wurden unter sämtlichen Handfeuerwaffen auch Maschinengewehre eingekerkert. Es konnte jedoch durch die „fliegende Division Bremen“ die Lage schnell wieder hergestellt werden und der Anführer mit mehreren seiner Komitonen nebst zwei Automobilen festgelegt werden. Bei den stündlichen verärrten Patrouillengängen lohnte sich die Arbeit. Es wurden schwere Verbrecher, die bis an die Zähne bewaffnet waren und bestigen Widerstand entgegensetzten, von uns entwaffnet und eingekerkert. In der Nacht wurde in Linden kam es zu einer Schießerei zwischen Leuten der Bande und der Sicherheitspatrouille, wobei auch ein angeleglicher Mordversuch wurde. Der enger Vorstand des Kommandos Bremen beschloß einstimmig, sich jetzt an den Verhaftungen zu halten, die in den nordwestdeutschen Städten, so auch in Sannover, gegen schwere Verbrecher festgelegt worden sind. Es wurden am Dienstag morgen um 7 Uhr auf dem Waterlooplatze 1. Pfand aus Sannover, 2. Natur Gln aus Solingen im Rheinland, 3. Flugzeugmakrofe Christen, Linden, Klost. 5, standrechtlich erschossen. Wir, fliegende Division Bremen, sind und bleiben der Ansicht, daß wir unseren ersten Kampf zur Befreiung des Volkes von der Diktatur und zur gleichzeitigen Erledigung dieser schädlichen Elemente nur durch strikte Durchführung unserer Vereinbarungen behaupten können, somit die gesamte Sicherheit des Volkes und des wirtschaftlichen Lebens uns erhalten und neu aufbauen können.

Was es mit dieser fliegenden Division auf sich hat, geht aus folgender Meldung hervor:
BBW Sannover, 14. Nov. Standrechtlich erschossen wurden in Bremen 20 Angehörige der sogenannten fliegenden Division in Bremen, die an zahlreichen blutigen Mäuberzügen beteiligt waren. Sie hatten sich gestern morgen des Bahnhofs Sannover bemächtigt, von wo aus sie ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer auf die Umgebung eröffneten und den Zugverkehr mehrere Stunden gänzlich aufhielten. Eine weitere Anzahl Personen wurde hier festgenommen. Sie sehen nach Mitteilung des